

125

Siebenbürger Wochenblatt.

Mit allergnädigster Bewilligung.

Nro. 67.

Kronstadt, 21. August.

1845.

Oesterreichische Monarchie.

Siebenbürgen.

†*† Hermannstadt, 14. August. In der heutigen Stadt-Communitätsversammlung hat der reife Verstand einen ehrenvollen Sieg gegen einige sogenannte Intelligenzmänner errungen. Man soll nämlich in einer Sondermeinung (welche als Anhang zu dem am 7. August durch die bedeutende Mehrheit der Communitätsmitglieder zum Beschlusse erwachsen und bereits auch dem Magistrat zur Benutzung bei Verfassung der Instruktion für unsere Conflurdeputirten unterlegten kräftigen Petition, Betreff des den Professoren der juridischen Fakultät bei deren Uebertritt in den administrativen Beamtendienst bei den sächsischen Publicis zu gebenden Ranges betrachtet werden sollte) der Stadcommunität mit schönen und sehr glatten Redensarten weiß zu machen bemüht gewesen sein, daß kein in einem administrativen Beamtendienst stehender zum Communitätsmitglied gewählter Literate zum Senator candidationsfähig und wählbar sei, weil dieses in den Regulativpunkten ausdrücklich vorgeschrieben werde. — Freilich soll darin sehr vorsichtigweise nur das Communitätsmitglied schlechweg vorgeschoben worden sein, um wahrscheinlich dadurch den nicht intelligenten Communitätsmann, deren es wohl auch noch gibt, mit der ihm so glänzend vorgespiegelten Aussicht, einst auch selbst zum Senator candidirt und gewählt werden zu können, für die Sache desto sicherer zu gewinnen, und dadurch dieselbe zur Sache der Gesamtheit zu machen. Es soll auch sehr lange pro und contra debattirt worden sein, bis endlich bei der Abstimmung mit 45 gegen 25 Stimmen beschlossen worden sein soll: »daß diese von einem in keinem administrativen Beamtendienst stehenden Communitätsmitglied verfaßte und aufgelesene Sondermeinung weder dem schon an seinen Bestimmungsort beförderten Beschlusse vom 7. August beigefügt, noch sonst als ein neuer Vortrag bei der Communität in Verhandlung genommen werden solle.« Ganz sicher hat die überwiegende Mehrheit der Communität nur bezeugen, diesen und keinen andern Beschlusse zu fassen, für gut erachtet, weil sie davon vollkommene Gewißheit hat, daß im 1. §. der Instruktion für den Senator: ein zum Senator zu candidirendes und zu wählendes Individuum als beedeter

Magistratskanzlist in der Magistratskanzlei und bei den übrigen dem Magistrate unterstehenden Amtsstellen, von der niedrigsten Stufe angefangen, praktizirt und gedient haben muß. — Obgleich nun hiervon in den Regulativpunkten nichts enthalten ist; so kann der doch vom Altern noch bestehenden Municipalgesetz vollkommen gestattete und begründete, und bisher ohne Ausnahme beobachtete Ufsus nimmermehr entkräftet werden, und die Communität hat nur einen durch das Gesetz begründeten Beschlusse gefaßt, wohl wissend, daß derlei Sondermeinungen und Vorträge gar nicht zur Verhandlung in ihren Amtssitzungen geeignet sind. —

□ Hermannstadt. Wie die verehrten Leser des Siebenbürger Wochenblattes aus Nr. 26. dieses Jahrganges sich noch erinnern werden, kurzten während des letzten Conflures zwei Pamphlets, wovon das eine »Leschkirch voran« betitelt war. Beide Erzeugnisse eines erbärmlichen Geistes, hat die öffentliche Meinung bereits gerichtet, und uns wäre es nicht der Mühe werth, noch ein Wort darüber zu verlieren, wenn die Ueberschrift des einen Spottgedichtes: »Leschkirch voran« uns nicht zu neuesten Betrachtungen aufforderte. Der Nationalconflur ist vor der Thüre, also bereitet euch darauf vor, ihr sächsischen Publica, und voran dasjenige, wo der reinste Nationalinn, die meiste Biederkeit mit wahrer Intelligenz gepaart, vorhanden ist, ob Leschkirch, Großschenk, Broos, oder welches Publikum immer der Vorkämpfer für Recht und Wahrheit sei, dies soll und darf uns nicht irre machen; es sei uns willkommen. Denn eingedenk der ehrenvollen Inschrift unsrer Nationalfahne »ad retinendam coronam« ist jeder berufen auf dem Kampfplatze zu erscheinen, wenn es die Rechte und Freiheiten der Nation, des Vaterlandes oder die unantastbaren Rechte des Fürsten gilt, und wer die weißen Lanzen in diesem ehrenvollen und heiligen Kampfe bricht, dem werde die Siegespalme zu Theil. — Wackre Kämpfer hat Kronstadt gewählt, von welchem wir wünschen, daß es seinen trefflichen Deputirten eine gleich treffliche Instruktion in die Hand gebe. Mögen die übrigen sächsischen Publica, welche noch nicht gewählt haben, in der Auswahl ihrer Deputirten auf Kronstadt blicken und gleich rüstige Kämpfer auf den Conflur sädick, dann wird bei Beendigung desselben die Nation, welche mit gespannter Erwartung auf die Arbeiten dieses Conflures

als ob
igerungs-
gearbeten
Septem-
vorsteher
Dräsbium
t, einge-

eller sind
Seetbal
fe derfel-
legenheit,
im ebe-
genheiten
Nähere ist
N o t h,
at.

August
Verlassen-
ache ver-
ust 1. J.
gasse ver-
werden.

heilkamt.

Eundiger
e in W-
rling mit
fre ange-
Brieße an
Fof in

nstadt

kr.
30
—
21
9
—
12
24
30
—
—

blickt, den heimkehrenden Deputirten einen nie verhallenden Jubel nachrufen und beim Anblick eines dieser Deputirten freudig ausrufen: Seht, auch dieser ist einer von den wackern Landsleuten, welcher im Septemberconflur des Jahres 1845 bei Legung des Grundsteines zum Tempel der Nationalwohlthätigkeit rüstig mitgeholfen hat.

X Schäßburg, 14. August. Am letzten Freitag — 8. August — hat unsre Stuhlversammlung (die seit Kurzem alle Communitätsmitglieder des Stuhls als Zuhörer besuchen dürfen) zu Abgeordneten in den nächsten Conflur die Herren Senatoren K. Weißkirchner und K. Miller gewählt.

In einer der letzten Communitätsstungen haben, wie das Gerücht geht, die Abgeordneten des letzten Conflures den Rechenschaftsbericht über denselben mündlich erstattet. Wie diese Communität die willkürlichen Verfügungen jenes Conflures bezüglich der Creirung neuer systemisirter Ausgaben aus der Nationalcasse mit Berücksichtigung der Regulativpunkte 1797 $\frac{1}{2}$ aufgenommen habe, ist nicht bekannt. Dagegen soll dieselbe an alle künftigen Abgeordneten das Verlangen gestellt haben, in ihre Rechenschaftsberichte auch die Verhandlungen und Beschlüsse des Oberconsistoriums aufzunehmen und zugleich auf baldigste Entwerfung der Instruktion für den nächsten Conflur gedrungen haben, damit diese nicht, wie mehrmals geschehen sein soll, erst nach dem Schlusse der Universitätsstungen in Hermannstadt ankommen.

Ausland.

Preußen.

Posen, 29. Juli. Seit Johannis war hier eine große Stille eingetreten; leider ist sie seit gestern auf eine bedauerliche Weise gestört worden. Ezersti ist vorigen Freitag hier angelangt, und hat auf heute einen Gottesdienst in der hiesigen evangelischen Kreuzkirche angefügt; der evangelische Bischof Freimark soll gegen ihre Einräumung zu diesem Zwecke gestimmt, der hiesige Superintendent Fischer sie dagegen durchgesetzt haben. Auf der andern Seite beschloß eine große Anzahl hiesiger römisch-katholischer Einwohner auch eine Manifestation der Anhänglichkeit an den Glauben ihrer Väter vorzunehmen; Deputationen und Bittschriften mit mehreren Tausenden von Unterschriften wurden an den Erzbischof gesandt, um von ihm einen öffentlichen Gottesdienst zu erbitten, während Ezersti den seinigen abhalten würde; diese Gesuche wurden so dringend daß er sich bewogen fand, um die Erlaubniß nachzusuchen, eine Procession vom Dom aus nach der Pfarrkirche zu veranstalten, wozu er auch ermächtigt wurde, dabei soll er es an Vorstellungen nicht haben fehlen lassen daß es zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe rathsam sein dürfte Ezersti zu veranlassen jetzt, da die Gemüther als höchst aufgeregert sich darstellten, von der

Abhaltung des von ihm angekündigten Gottesdienstes abzustehen, worauf man jedoch nicht eingehen wollte. Schon gestern Abend versammelte sich eine große Menschenmenge auf dem Markte, die herbeigeeilten Polizeibeamten wurden insultirt und selbst verletzt, so daß mehre von ihnen auf die Hauptwache flüchten mußten. Es fiel ein Pistolenschuß, ein Schuhmacherlehrling der ihn abgefeuert hatte und sogleich verhaftet wurde, soll eingestanden haben daß er die Pistole heute nur probiren wollte, um morgen Ezersti damit zu erschießen. Der Tumult währte bis spät in die Nacht, und es bedurfte der Hilfe des Militärs um die Ruhestörer auseinander zu treiben. Heute früh um 7 Uhr fand dann der Ezersti'sche Gottesdienst in der gedrängt vollen Kreuzkirche statt, wobei 30 Personen sein Glaubensbekenntniß annahmen. Die Anwesenden wollen an Ezersti während der Predigt eine gewisse Aengstlichkeit und Befangenheit wahrgenommen haben, denn während er sie hielt, bewegte sich die Procession vom Dom aus nach der Pfarrkirche, an 20,000 Menschen folgten ihr mit der ganzen katholischen Geistlichkeit, den Erzbischof an der Spitze, sowie alle Gewerke mit ihren Fahnen: sie ging ruhig über den Markt, wo ein halbes Bataillon an der Hauptwache unter den Waffen stand. Während sie die Brücke passirte, in deren Nähe die Kreuzkirche liegt, und wo eben Ezersti seinen Gottesdienst beendigt hatte, wurde quer über die Straße vom Militär eine Scheidewand gebildet, damit die von dort Kommenden mit der Procession nicht zusammentreffen konnten. Nach beendigter Procession versammelten sich eine Menge Volks auf dem Markte, anfangs wohl mehr aus Langweile, weil heute alle Arbeit eingestellt war, und um das viele Militär anzugaffen, als in irgend einer andern Absicht; aufgefordert jedoch auseinander zu gehen, leistete sie nicht Folge, machte vielmehr Miene die Wache anzugreifen und schritt zu einzelnen Thätigkeiten gegen Gensdarmen und Soldaten, worauf die Wache mit gefältem Bajonnett vorrückte. Mehre Personen wurden bei dieser Gelegenheit verwundet, mit Zuziehung von verstärkter Militärmacht wurde aber die Menge gegen 1 Uhr auseinander getrieben. Nun ist wieder vollkommene Ruhe eingetreten, und Ezersti ist unterdessen eilig abgereist. Ehe er aus der Stadt kam, wurde er im Wagen erkannt und mit Verwünschungen überhäuft. Hätte die Procession während er Gottesdienst hielt nicht Statt gehabt, so hätte sich wahrscheinlich die Menge nach der Kreuzkirche gewendet, wo dann noch weit schlimmeres zu befürchten gewesen wäre. Die meisten Kaufläden sind heute den Tag über verschlossen geblieben. Die ganze Garnison wird marschfertig gehalten und ist mit scharfen Patronen versehen. Eine Menge Landvolk aus der nächsten Umgebung Posens hat an der Procession und dem Tumulte auf dem Markte Theil genommen. Viele Verhaftungen sind vorgenommen, doch alles nur aus den niederen Klassen. (Allg. Zeit.)

Bonn, den 30. Juli. Prinz Karl zu Solms-Braunfels ist vor einigen Tagen aus Texas zurück-

gelehrt
seinen
die am
Mitthe
sollen
zu der
bisher
den dur
geführt
reits a
um sie
tar und
durch d
nicht ir
betheili
barmad
Handw
Sattler
besonde

M
die Na
schwöru
Lage v
verneur
rique, t
riber au
ten; an
regimen
schwöre
Geld z
die Wa
mehren
ganze C
als Er
Regent
1837. C
richt ist
teten zu

De
der vor
men der
beizufü
seiner
ter Mer
wann P
war zu
ich von
meines
Ort de

125

gelehrt, und hat sich nach Mainz begeben, um dort seinen Bericht der Generalversammlung der Actionäre, die am 28. d. M. begonnen hat, vorzulegen. Seine Mittheilungen über den Zustand der jungen Colonie sollen sehr günstiger Art sein, und berechtigen wohl zu der Erwartung, daß das Unternehmen, welches bisher doch wohl nur als ein Versuch betrachtet werden durfte, für die Zukunft mit größern Mitteln durchgeführt werden möchte. Einzelne Colonisten haben bereits an ihre Verwandten in Deutschland geschrieben, um sie zu bewegen ihnen zu folgen. Sie schildern Natur und Boden als trefflich und sind nun, nachdem sie durch den Eigensinn eines Hrn. Fischer, der, wenn wir nicht irren, mit zwei Fünfsteln an dem Unternehmen theilhaftig ist, aufgehalten wurden, emsig mit der Urbarmachung des Bodens und der Aussaat beschäftigt. Handwerker, besonders Schmiede, Zimmerleute und Sattler, würden nach Inhalt dieser Briefe dort einen besonders guten Erwerb finden.

Spanien.

Madrid, 25. Juli. Der andalusische Courier hat die Nachricht von der Entdeckung einer großen Verschwörung in Malaga überbracht. Am 19. Juli, zwei Tage vor dem beabsichtigten Ausbruch, hatte der Gouverneur, wie es scheint, durch den Infanten Don Henrique, der mit seinem Schiff im Hafen stationirt war, aber auf dem Punkt stand, abzusegeln, Winke erhalten; am 20. machte ihm ein Sergeant des Provinzialregiments von Jaen die Anzeige, daß ihn die Verschwörer ins Interesse ziehen wollten, zeigte ein Stück Geld u. c.; der General ließ sofort das Militär unter die Waffen treten, und nun erfuhr er, da noch bei mehren Unteroffizieren Versuche gemacht worden, das ganze Complot. Es handelte sich um nichts geringeres als Errichtung einer Regierungsjunta in Namen der Regentschaft Espartero's und der Constitution von 1837. Ein von dem General niedergesetztes Kriegsgericht ist jetzt beschäftigt, über die zahlreichen Verhafteten zu richten.

Öffentlicher Dank.

Der Bericht über die drohende Feuergefahr in der vorigen Nummer dieser Zeitung entspricht vollkommen der Wahrheit und der Unterzeichnete hat nur noch beizufügen, daß er die Rettung des größern Theils seiner Habe außer der wackern Hilfeleistung herbeigeeilter Menschenfreunde zunächst dem Herrn V. Stadthauptmann Paul Chrestels zu danken hat. Wohl derselbe war zu meinem und meiner Nachbarn Glück, während ich von meiner Wohnung abwesend war, in der Nähe meines Hauses und eilte auf den ersten Ruf an den Ort der Gefahr. Seine bekannte Geistesgegenwart

war auch hier, wie in vielen Fällen seines öffentlichen Lebens von den heilsamsten Folgen. Durch seine gute Anordnung gelang es den Herbeigeeilten meine schon von den Flammen ergriffenen Hansvorräthe zu retten und dadurch auch meine lieben Nachbarn und unsere ganze Vaterstadt vor namenlosem Elende zu bewahren. Möge ihm die Vorsehung dafür ihren reichsten Segen zu theil werden lassen und sich unsre Bürgerschaft noch lang seiner rastlosen Thätigkeit erfreuen.

Kronstadt, 18. August 1845.

Petrus Schuller,
Seilermeister.

2—3

Rundmachung.

Zu Folge höher Tbesaurariatsverordnuna vom 1. August l. J., Z. 8161 wird hinsichtlich der Verpachtung der in Poststelle und Marconcelle, Kufelburger Comitats, befindlichen innern und äußern Fiskal-Oekonomie-Ertragnisse, auf 15 nacheinander folgenden Jahre, vom 1. Mai 1846 angefangen bis letzten April 1851, eine öffentliche Licitation in Hermannstadt am 12. Sept. l. J. Vormittags 9 Uhr in der k. sieb. Tbesauriats-Präsidialkanzlei abgehalten werden, bis zu welchem Tage Bewerber die Pachtgegenstände an Ort und Stelle, so wie die Kontraks-Bedingnisse bei dem k. Mediascher Sehtamte einsehen können.

Zur Sicherstellung des hohen Cameral-Aerars rücksichtlich des Licitationserfolges haben diejenigen, welche bei dieser Versteigerung mitzubieten gefonnen sind, an Neugeld 200 rsl. C. M. noch vor Beginn der Versteigerung der Licitations Commission zu erlegen; dieses Neugeld, welches entweder in barem Gelde, oder in Staatspapieren gegeben werden kann, wird dem Meistbietenden nur durch Ausfertigung des Pachtkontraks, Eingabe der Caution und darüber erfolgter hoher k. Tbesaurariats-Genehmigung, den übrigen Licitanten aber gleich nach Beendigung der Versteigerung rückgestellt werden.

Da bei der fraglichen Versteigerung auch vorläufige schriftliche Anbote angenommen werden, so muß jeder schriftliche Anbot vom obgedachten Neugelde begleitet sein, dann die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß sich Differrent den fraglichen Licitations- und Kontraksbedingungen unbedingt füge, daß sein Anbot ihn unwiderruflich, und daß diese Erklärung dieselbe Rechtswirkung habe, als ob er die genannten Bedingungen und das Versteigerungs-Protokoll unterfertigt hätte; endlich müssen die sogearteten schriftlichen Anbote spätestens bis einschließig 11. September l. J. versiegelt, und mit der Bezeichnung »Vorstecker Versteigerungs-Anbot von außen versehen an das Präsidium des k. siebenbürger Tbesaurariats in Hermannstadt, eingesandt werden.

Hermannstadt am 1. August 1845.

Den nächstkommenden Freitag, als ben 22. August l. J., werden aus der G. Friedrich Kühn'schen Verlassenschaft zwei braune Wagenpferde vor der Hauptwache ver-

kauft; auch werden Samstag, als den 23. August l. J. im Hause No. 233, in der mittleren Purzengasse verschiedene Kürschnerwaaren meistbietend verkauft werden.
Kronstadt am 16. August 1845.

Das Stadthellamt.

1—3 Veröffentlichung.

Im löbl. Zarander Comitats ist eine mit einem jährlichen Gehalte von 400 fl. C. M. verbundene Physicatstelle in Erledigung gekommen, und zu deren Besetzung der Concurs auf den 15. Octob. l. J. ausgeschrieben worden; welches in Folge h. Sub. Verordnung v. 14 Juli l. J. 7938, mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß diejenigen Aerzte, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, ihre mit den erforderlichen Diplomen und sonstigen Zeugnissen versehenen Gesuche bis zum vorgenannten Termine dem löbl. Zarander Comitats-Officiat einzureichen haben. Zugleich wird bemerkt, daß nach dem Sinne des 10. § der im J. 1835 unter Sub. Z. 8188 erlassenen Physicat-Instruction der zu ernennende Physicus im Pratorialorte des Comitats sich nieder zu lassen und daselbst zu wohnen gehalten sein wird.
Kronstadt, den 13. August 1845.

Der Magistrat.

1—3 Haus-Verkauf.

Das Haus No. 503 in der altstädter Kloster-gasse ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei
Johann Hill,
Altstädter Langgasse No. 164.

1—3 Weingarten-Verkauf.

Ein nahe an der Stadt, über dem Garten Nr. 1 liegender wohlbesetzter Weingarten nebst Gärtnerwohnung und einem darüber befindlichen Lusthaus, Nr. 75, ist bei Unterfertigung aus freier Hand zu verkaufen.
W. V. Weiß.

1—2 Wohnung zu vermieten.

Eine Wohnung von 4—5 Zimmern, Küche sammt Holzschoppen, Wagenremise und Stallung für 4 Pferde wird vom 1. Sept. oder Michaeli an, auf 6 bis 12 Monate zu vermieten gesucht. Näheres bei
Wilhelm Nemeth, Buchhändler.

Ein Gärtnerbursche von guter Aufführung wird gesucht. Das Nähere in der Kloster-gasse im Mumi-ali'schen Hause Nr. 7. im ersten Stock vorne.

☞ Aus einem soliden Hause wünscht man einen Lehrling in eine Eisenhandlung aufzunehmen. Näheres bei Gött.

Für ein honettes Bojarenhaus in der Balachei wird eine Kammerfrau von mittleren Jahren und verlässlichem Character gesucht. Sie muß die Putzarbeit, Feinwäsche und Hauswirthschaft vollkommen verstehen, hat aber dafür eine Anständige Begegnung und ihrer Leistung und Auf-führung angemessene Bezahlung zu gewärtigen. Der Eintritt kann gegen monatliche oder jährliche Verbindlichkeit geschehen. Wo und unter welchen sonstigen Bedingungen ist zu erfahren bei

Wilhelm Nemeth,
Buchhändler in Kronstadt.

Mehre Wohngelegenheiten, Kammern und Keller sind im Hause der verwitweten Frau Generalin v. Seethal auf dem Marktplatz; ferner auf dem Materhofe derselben in der altstädter Hintergasse eine Wohngelegenheit, Scheune und Stallungen, und in der Blumenau im ehemaligen Wagner'schen Hause gleichfalls Wohngelegenheiten von Michaeli l. J. an zu vermieten. Das Nähere ist zu erfahren bei

Elias Roth,
Advocat.

Nachrichten von der Redaction.

S. R. »Von der Kofel,« non admittitur. — Aus Hermannstadt »über die ungrischen Kleider der sächsischen Beamten,« ebenso. — G. »Was soll ein constitutioneller Staatsbürger sein?« Der Aufsatz ist in diesem Augenblicke nicht zeitgemäß. — P. »Was hat die sächsische Nation zu hoffen?« Freund! das ist ein interessantes Thema, aber auf steinigem Wege ist schwer zu fahren. — Von einem Sachsenfreund: »Bettel« kann Aufnahme finden, wenn sich der Verfasser uns bekannt gibt. Was soll das heißen: ein Sachsenfreund und vertritt sich vor der Redaction des Siebenbürger Wochenblattes! Mann, Christ oder Heidel schämen Sie sich nicht? Also das Bist geoffnet und wir wollen uns überzeugen, ob Sie auch ein Freund der Sachsen sind! — H. »Landtagsquartiere,« aus dem Hirado, wird aufgenommen. — »Evangelische Schul-erbildung,« ebenfalls. — J. W. »Ein Narr des 19. Jahrhunderts,« und das andere Werthvolle erhalten. Ihr Streben ist redlich, und soll von unsrer Seite, wie es von selbst verfährt, unterstützt werden. Ueber die Form Ihrer Aufsätze werden wir mündliche Rücksprache halten und zwar den 7. Sept. in Ihrem Wohnorte. — R. »Das Siebenbürger Wochenblatt und seine Gegner!« Sehr gut, aber wir glauben es sei noch besser, wenn wir den Aufsatz nicht aufnehmen, warum? sollen Sie seiner Zeit erfahren. — R. L. »Briefe aus Pest,« sollen aufgenommen werden. Die Redaction des »Ungar« verdient es durch ihr Benehmen gegen uns nicht, daß wir ihr das Wort reden, aber sei es der Sache wegen.

Die Redaction.

☞ Theater-Nachricht. So eben eingelaufene Nachrichten zufolge ist es dem Hrn. Ph. Rögl nicht möglich, mit einem Theile der Kreibitz-Rögl'schen Gesellschaft für den Winterkurs nach Kronstadt zu kommen.